

*n'en doute point que ie n'en fusse esté député si La soubdite ...[?]eration ne L'eust empesché".*

1) Zugs Gesandte waren: Karl Brandenburg, Hans Jakob Hasler und Jakob Andermatt

Konzept in franz. Sprache  
AH 34, 142<sup>v</sup>

70

1660 Juli [31.] 21., Zürich

A

SCHREIBEN [DER TAGSATZUNGSGESANDTEN] HANS HEINRICH RAHN UND  
SALOMON HIRZEL AN HPTM. HEINRICH II. ZURLAUBEN, LAND-  
VOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, BADEN

Bekanntlich hätten sie mit ihm [anlässlich der Jahrrechnung in Baden] wegen der Schmiedegerechtigkeit des Georg Ungericht zu Würenlos gesprochen und ihn nachträglich auch noch durch ihren Schreiber [Stadtschreiber? Andreas Schmid von Zürich] über ihre diesbezüglichen Ansichten orientiert. Infolgedessen sei man der Meinung gewesen, falls "gedachtem Ungerichten mit einem solch billichen und erkleklichen abtrag [von 400 Gl.] wurde begegnet werden", dieser nunmehr seinen Verpflichtungen nachkommen könnte. Leider mache es nun aber den Anschein, als ob dieser Handel doch nicht nach ihren Intentionen ausgehen werde, "wie wir dan gestrigen Abendts von synen, [d.h. Ungerichts], allhiesigen Creditoren die sich ab deme so diss orths Jhrem schuldnere begegnet höchlich beklagend, als wordurch Jhnen Jhr underpfand [die Schmiede in Würenlos?] eben mächtig geschwecht werde, berichtet worden, dass der herr Landtvogt nit höher als uff 200 gut guldin zu gehen gesinnet" sei. Genannte Creditoren hätten sie daher gebeten, ihm, Zurlauben, zuzuschreiben, "dass Er Jme Ungerichten Zu einem solichen Abtrag also verhülfflich syn wolte, dass Er auch umb etwas widerumb ergetzt und wyters sich sambt synen wyb und Kinderen ehrlich ushalten auch synen Creditoren vehrners gebührend Zinsen könne. Wan nun Wir nachmahlen erachtend dass Ja dem Ungerichten eben sehr empfindtlich und schmerzlich fallen thüge also eins mahls Von so Villen authentischen Und lutheren so wol von underschidenlichen Landtvögten als den uff gewöhnlichen Badtschen Jahr-

rücknungstage gewesten H. Ehrengesandten erhalten Brieff und Siglen gewisen zu werden, Bynäbendts aber uns auch erinnerend, dass von Syten der H. Gesandten von den Catholischen Orthen selbsten dem abtrag der nammen uff 400 R gegeben worden", ersuche man ihn freundlich, es womöglich "by der denomination der 400 R verblyben oder aber Wenigists den uspruch uff 300 R Kommen [zu] lassen." Durch dieses sein Einlenken würde er sowohl Ungericht als auch den Kreditoren einen grossen Dienst erweisen.

---

Original, mit Siegel von Hans Heinrich Rahn  
AH 34, 143-144 - Blatt 144<sup>r</sup> leer

## 71

1666 Januar 15.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DIE TAGS-  
SATZUNGSGESANDTEN UND RAETE, HPTM. UND RITTER BEAT  
JAKOB I. ZURLAUBEN UND SECKELMEISTER NIKLAUS LETTER,  
BADEN

---

Ammann und Rat bestätigen den Empfang ihres ausführlichen Schreibens. Nach reiflicher Ueberlegung habe man beschlossen, sie, die Gesandten, anzuweisen, sich [bezüglich der ohne Vorwissen der eidg. Orte von Frankreich angeworbenen Freikompanien]<sup>1</sup> strikte an die ihnen "in Buossen alls in Zweyen nachgeschickten Bapyren Anbevollnen Instruktionen" zu halten; zudem sollten sie versuchen, auch die Gesandten anderer Orte in diesem Sinne zu beeinflussen.

1) vgl. EA VI 1, 669 e

---

Original, mit Siegel  
AH 34, 145-146 - Blatt 145<sup>v</sup> und 146<sup>r</sup> leer

## 72

1660 Februar 19., Baden

A

BRIEF VON [LANDVOGT] HEINRICH II. ZURLAUBEN AN FRAU OBERST VON  
ROLL, [MARIA KLARA WALLIER, DIE GATTIN VON LUDWIG VON ROLL],  
SOLOTHURN

EA VI 1, 1304-1305

---

Ihr Schreiben samt Beilage "die Ansprach an Gmeinen Prelatten Standt